



Die "Tier-WeGe" lädt ein zum

**Pressegespräch**

**"Wir stellen vor:  
Das Motiv für unser Projekt  
... ein Mahnmal gegen Tiertransporte"**

**Mittwoch, 15. April 2009, 10:00 Uhr**

TeilnehmerInnen:

- **Nikolaus Kulmer** ("Tier-WeGe")
- **Petra Kulmer** ("Tier-WeGe")
- **Max Gerhartl** ("Tier-WeGe")
- **Künstler: Hans Pendl**

**Für Rückfragen:**

**Nikolaus Kulmer: (0664) 250 20 99**

**[www.tier-wege.at](http://www.tier-wege.at)**



(Petra Kulmer:)

### **Langstrecken-Tiertransporte:**

Das Tier als 'Ware'. Millionen sogenannter Nutztiere wie zB Rinder, Schweine, Hühner, Schafe und deren Kinder (Kälber, Ferkel, Küken, Lämmer) sind in eine gigantische Fleischindustrie eingespannt. Obwohl diese Nutztiere Lebewesen mit Schmerzempfinden sind, spricht man/frau in der Branche ausschließlich von 'Lebensmitteln' und 'Produkten', ihr Wachstum wird als 'Reifeprozess' benannt. Diese Lebewesen werden in der Branche zu gefühllosen 'Sachen' degradiert.

Doch damit nicht genug: In ihren kurzen Leben müssen diese Tiere oft Unvorstellbares ertragen. Ein großer Teil ist dabei der Lebend-Tiertransport über lange Strecken. In der Welt des freien Warenverkehrs legen Millionen und Abermillionen dieser Nutztiere (50 Mrd. weltweit) eine unglaubliche Anzahl von Kilometern zurück.

Um nur ein Beispiel zu nennen: Auf polnischen Viehmärkten werden Tiere wie Rinder oder Pferde von Viehhändlern gekauft, um sie nach Italien zu Schlachthöfen zu bringen. Auch Kälber werden dort billig erworben, um sie in Mastställe zu bringen, wo sie nach ein paar Monaten wiederum im Schlachthof enden. Dazwischen liegen rund 2000 bis 2500 km !

An gesetzlich minimale Auflagen gebunden, halten die Transporteure dabei nicht einmal diese ein, wie unsere Erfahrung zeigt ! Die Tiere sind während dieser Fahrten enormen Stress ausgesetzt: Das Trennen von Muttertieren, zu niedrige Raumhöhen, Durst und Hunger, Kälte oder Hitze sind nur ein paar Beispiele.

### **Warum werden Tiere über so lange Strecken transportiert ?**

Auf diese Frage gibt es eine einfache Antwort: Es geht um viel Geld ! Gekauft werden Tiere dort, wo sie am billigsten sind, geschlachtet werden die Tiere, wo die Händler am meisten Geld dafür bekommen. Und ein überaus wichtiger Faktor kommt hier hinzu: Die EU unterstützt diese Lebend-Tiertransporte mit Geld. 'Exporterstattungen' machen das Geschäft der Langstrecken-Tiertransporte erst lukrativ. Das massive Tierleid wird also finanziell unterstützt – und zwar von unseren Steuergeldern !

Obwohl der Großteil der Bevölkerung die rollende Tierquälerei vehement ablehnt, fördern wir SteuerzahlerInnen diesen Wahnsinn ! Schon vorher ein Phobos, so ist das in Zeiten der Wirtschaftskrise absolut unverständlich. Statt Geld für sinnvolle Projekte auszugeben, werden Millionen und Milliarden Euro in Tierquälerei gesteckt !

Die Werbung will uns zwar vorgaukeln, dass die "Nutztierwelt" noch in Ordnung ist. Grüne Wiesen, der Bauer streichelt seine Tiere ... denn solche Bilder sollen die KonsumentInnen 'beruhigen'. Doch die reale Welt ist längst aus den Fugen geraten ...



*(Nikolaus Kulmer:)*

**... und da kommen wir von der "Tier-WeGe" ins Spiel:**

Wir haben erkannt, dass es unmöglich ist, sich jeder Art von Tierquälerei zu widmen, obwohl wir das am liebsten täten. Doch so würden wir unsere Energie nur zerstreuen und nichts würde sich für die Tiere zum Besseren ändern.

Und so haben wir uns entschlossen, unsere Energie konsequent in den Bereich der Langstrecken-Tiertransporte zu stecken und gründeten im Jänner 2007 den Verein "Die Tier-WeGe". Denn hier sind Millionen Tiere involviert, die bei diesen Fahrten stundenlange, oft tagelange Qualen erdulden müssen !

Aber auch für die Menschen ist dieser Faktor wichtig !

Ein Beispiel: Rinder aus Tschechien, in sogenannten 'Tierfabriken' aufgezogen, vollgepumpt mit Medikamenten und Hormonen, unter widrigsten Umständen gehalten, werden danach stundenlang in 'Sammeltransporten' nach Österreich gebracht und geschlachtet.

Schlussendlich wird das Fleisch dieser Tiere plötzlich zu österreichischer Qualität. Für uns ein ausgemachter Etikettenschwindel ! Gerade Fleisch ist ein sehr heikles Thema, doch mit der Kennzeichnung wird hier weniger genau umgegangen, als in vielen anderen Bereichen !

Dieses Beispiel zeigt auf, dass Tierschutz eng mit Menschen- und Umweltschutz zusammenhängt.

Wir haben uns mit dieser Problematik intensiv auseinandergesetzt und sind so aus Eigeninitiative heraus zu 'SpezialistInnen' in diesem Bereich geworden. Und wir sagen: ES REICHT !

Wir zeigen laufend gemeinsam mit der Polizei auf, dass es keine 'ordnungsgemäßen' Langstrecken-Tiertransporte gibt. Im Jahre 2008 haben wir 40 Tiertransporte kontrolliert, wovon kein einziger in Ordnung war !



(Max Gerhart!)

### **Erfahrungen aus der Praxis bei kontrollierten Langstrecken-Transportern:**

Die nachfolgenden Daten beziehen sich auf internationale Langstrecken-Tiertransporte, welche Ziele innerhalb wie auch außerhalb Österreichs anfahren!

Im Jahr 2008 hatten wir 40 Kontrollen – was dem Staat Strafgeelder in der Höhe von ca. EUR 100.000,- einbrachte. Im heurigen Jahr haben wir bis dato 8 Kontrollen durchgeführt.

Betonen möchte ich dazu, dass dies nur durch die vorzügliche Zusammenarbeit mit den Behörden möglich war. Vor allem mit der Polizei, die unsere direkten Ansprechpartner sind. Danke !

Bei 100% der gestoppten Langstreckentransporte gab es Gesetzesverstöße !

*Nur ein paar Beispiele:*

- Viele Transporte sind schon mit der Beladung des ersten Tieres illegal, da die Transporter NICHT den EU-Normen entsprechen
- Verletzte Tiere sind an der Tagesordnung
- Die Tiere sind oft zu jung
- Zu hohe Ladedichten
- Defekte, fehlende oder nicht im Betrieb genommene Tränkesysteme
- Fahrtzeitüberschreitungen
- Falsch deklarierte Papiere
- Technische Mängel der Transporter

*Kritisieren möchten wir die skurille österreichische und EU-Gesetzeslage bzw. die Bürokratie:*

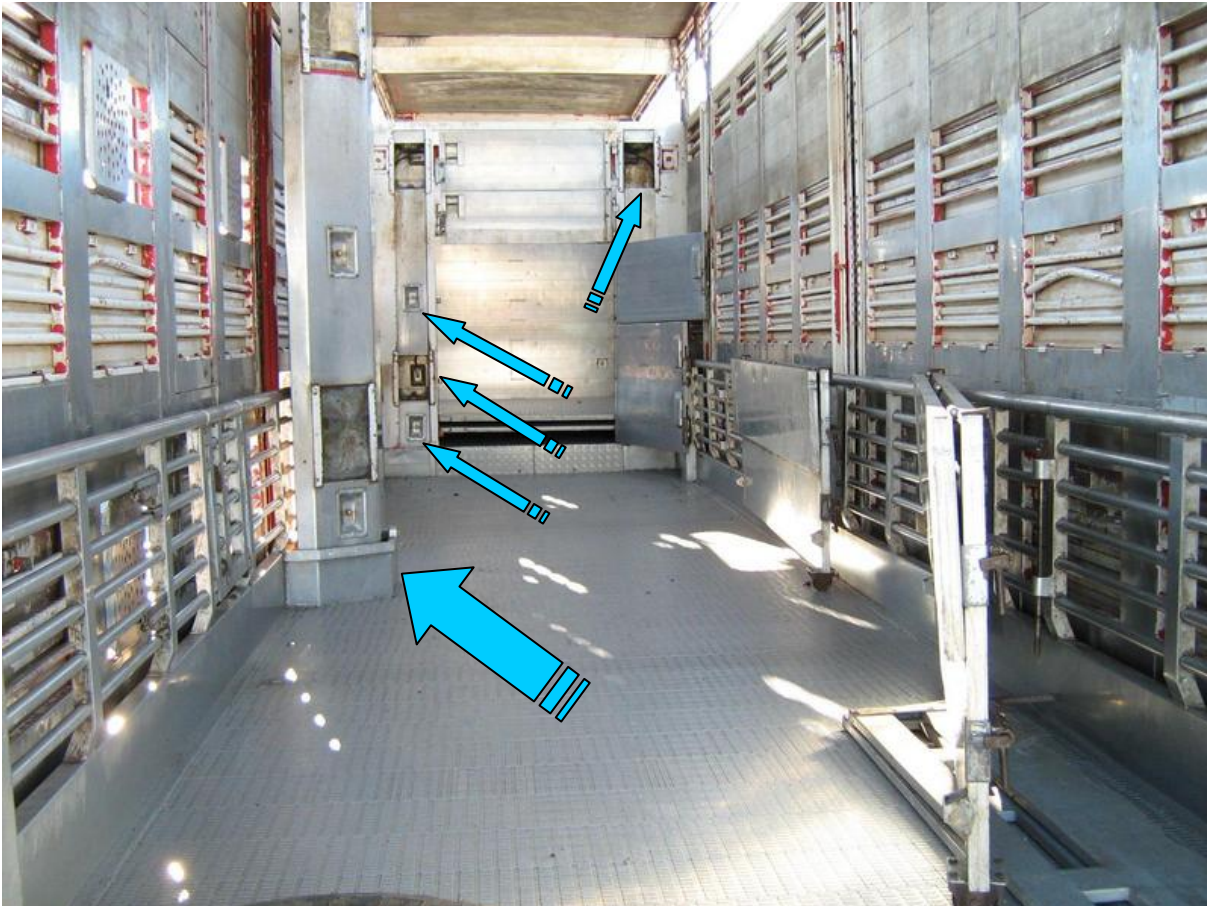
- Es gibt zu wenig speziell geschultes Polizeipersonal – obwohl motiviert
- Das Procedere einer Leberdtiertransport-Kontrolle ist sehr umständlich: Anzeige – Polizei – Amtstierarzt – bei groben Gesetzesverstößen muss Rückfrage bei höherer Instanz wegen der Strafhöhe erfolgen ...
- Dadurch dauert eine Kontrolle mindestens 3 bis 4 Stunden !
- „Wobei das Leiden der Tiere zusätzlich verlängert wird!“ (doch wenn wir das nicht aufzeigen, passiert gar nichts ...)

*Unsere Forderungen:*

- Mehr geschultes Personal (noch besser wäre eine unabhängige Tiertransportpolizei)
- Kontrollorgane im Rotationssystem (gibt es bereits in NL + GB + PL)
- Labestationen – von der EU seit 2007 jedem Bundesland verordnet.
- Wille der Politik, etwas zu ändern



## TRÄNKEANLAGEN : (ein Hauptproblem)



Bei den Massen-Tiertransportmitteln ist der Zugang zu den Tränkeanlagen vor allem in den mittleren Abteilen NICHT ALLEN Tieren möglich ! Es befindet sich nur eine Leitungssäule in der Mitte des Transportbereiches (links im Bild – großer Pfeil).

Ganz vorne und hinten befinden sich beiderseits Tränkevorrichtungen. Auf Grund der Beladungsdichten ist an ein Tränken aller Tiere so keinesfalls zu denken. Bei Jungtieren ist die Situation noch dramatischer – wegen noch größerer Ladedichte und überhaupt der nicht vorhandenen „Fähigkeiten“, die Tränkeanlage bedienen zu können.

Obwohl vom Gesetz her vorgeschrieben ist, dass die Tiere während des Transportes immer Wasser zur Verfügung haben müssen, wird die Anlage meist gar nicht im Betrieb genommen, da die Kompressoren der Pumpen 'Energie verbrauchen'.

Noch fragwürdiger ist der Transport bei Minustemperaturen:

- Wird das Wasser bei Kälte gewärmt ?
- Wird dem Wasser vielleicht Frostschutz zugesetzt ?

Von Transporten bei enormer Hitze ganz zu schweigen.



Außerdem lassen sich die Trennwände je nach Rasse und Menge der Tiere verschieben, wobei sicher die Größe und Anzahl der Tiere für den Unternehmer naheliegender ist, als deren Zugang zu den Tränkevorrichtungen. Und noch eine Frage: Wird jedem einzelnen Tier die Funktion der Tränke gezeigt ...?

Wenn man sich strikt an die geltenden Gesetze halten würde, dürfte eigentlich gar kein Transporter fahren bzw. eine Zulassung bekommen. Einzige Alternative dazu wären nur Transportmittel, wie sie für Sportpferde benutzt werden. Was wiederum eine andere Diskussion auslösen würde – weniger Tiere auf einem Transporte würde ein Mehr an Fahrzeugen bedeuten.

Unsere Erfahrung zeigt übrigens: Bei polnischen Pferdetransportern ist kein Tränkesystem vorhanden ...



(Nikolaus Kulmer:)

### Was wollen wir erreichen ?

Unser Ziel ist klar definiert: Die EU muss die Fördergelder für diese Transporte streichen. Denn damit fände dieser Wahnsinn, dem Zig-Millionen Tiere ausgesetzt sind, rasch ein Ende ! Bis es soweit ist, fordern wir funktionierende Kontrollmechanismen, damit Gesetzesbrüche rigoros geahndet werden.

Wir sammeln Unterschriften – wir haben bereits viele tausend Gegenstimmen, doch wir sammeln weiter – und das nicht nur in Österreich. Doch wir werden diese Unterschriften nicht der Politik überreichen. Das haben schon jede Menge Organisationen und Privatpersonen vor uns getan und geändert hat sich bislang nichts.

Und so haben wir eine bessere Idee: Wir bauen ein Mahnmal gegen Tiertransporte. Dieses Bauwerk wird den PolitikerInnen mahnend bewusst machen, dass der Großteil der Bevölkerung gegen diese Tierquälerei ist ! Wir verlangen, dass die Fördergelder endgültig gestrichen werden.

### Das Mahnmal:

Den wohl wichtigsten Beitrag hat hier die Familie Heigl aus Gleisdorf geleistet, denn sie stellen uns ein Grundstück direkt neben der Südautobahn (A2) zur Verfügung. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle !

Als das fix war, haben wir einen Aufruf gestartet, wo wir um Ideen und Vorschläge für die Gestaltung des Mahnmales bis 31.03.2009 gebeten haben. Das Mahnmal soll durch unsere Initiative ein Werk aller Menschen werden, die gegen diese furchtbaren Tiertransporte sind !

Schlussendlich haben wir 42 geniale Zeichnungen und Skizzen bekommen, wo es uns wirklich schwer fiel, eines auszuwählen. Von Architekten, Bildhauern und Künstlern – viele beteiligten sich.

Doch wir haben eines ausgewählt !



(Hans Pendl, Holzschnitzer aus St. Ruprecht a.d. Raab:)

### Das Motiv für das Mahnmal gegen Tiertransporte



"... Das gesamte Mahnmal gegen Tiertransporte baut auf folgendem auf: WAHRNEHMEN – ERKENNEN – EMPFINDEN ..."

"... Es liegt in Menschenhand, ob diese Transporte aufhören oder nicht. Menschenhände haben sie schließlich geschaffen ..."

"... Es ist nicht alleine ein österreichisches Problem, es ist vor allem ein EU-Problem ..."

"... Aus Respekt vor den Tieren habe ich keine Gesichter von Tieren verwendet, sondern nur deren blutigen Fußspuren, die sie hinterlassen ..."

"... Jeder ist ein Teil davon und jeder kann mithelfen. So wird das Puzzle vollständig werden ..."



Uns war es wichtig, einen handgezeichneten Entwurf zu präsentieren, da dies verdeutlicht, wie eine Idee im Kopf real wird.

Das Mahnmal wird ca. 8 m hoch werden. Der rund 3 m hohe Sockel wird aus Beton sein. Die Baustoffe für die Hand sind noch nicht festgelegt.

Als nächste Schritte sind bauliche Abklärungen mit dem Bürgermeister, der Asfinag (weil neben der Autobahn), Statikern, u.a. geplant.

Sobald der exakte Bauplan existiert und alle Auflagen erfüllt sind, beginnen wir mit der Realisierung des Mahnmales. Es kann noch kleinere Änderungen im Aussehen geben, doch das Hauptmotiv ist mit dieser Handzeichnung erfüllt.

**Die Hand** verdeutlicht, dass Menschenhände diese Qualtransporte geschaffen haben und Menschenhände sie auch wieder abschaffen können.

**Die Tierspuren** sind rot – von Blut gezeichnet – aus Respekt vor den Tieren, werden hier keine Gesichter zu erkennen sein.

**Der Reifen** steht für die Lkw's, die die Tiere transportieren.

**Die Autobahnspuren**, die sich in die einzelnen Finger verzweigen, verdeutlichen die verschiedenen Staaten.

**Die Puzzleteile** verdeutlichen symbolisch die 100.000 notwendigen Stimmen, die für ein Volksbegehren in Österreich nötig sind. Die Puzzleteile sind mit der Anzahl der bis dato erreichten Gegenstimmen beschriftet. Sobald die nächste Anzahl der Stimmen erfüllt sein wird, kommt ein weiterer Puzzleteil (aus Nirosta) hinzu ...

**Die EU-Sterne** werden anfangs nur mit einem Stern beginnen, den ein A für Österreich zielt. Da es sich um eine EU-Problematik handelt, werden nach und nach die Länder der übrigen EU-Staaten hinzu kommen – bis sich der Kreis schließt ...

**Wir bauen unser Netzwerk auf unsere Nachbarländer aus, damit sich dieser Kreis schließt.**

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie uns bitte jederzeit !